

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Wegpreis: Mk. vierteljährlich, Mk. monatlich inklusive Bestellgeld.

Briefetal-Bote.

Anzeigen werden in der Hauptgeschäftsstelle in Birkenwerder Bahnhof-Allee 5, angenommen. Die einpaltige Zeile kostet 5000 Mk.

für die Gartenstadt Frohnau.

Publikationsorgan für Behörden, Vereine, Geschäftsleute usw.

Erscheint als Amtsblatt „Briefetal-Bote“ für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehntz, Stolpe für ehemal. Hofjagdbrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend.

Fernsprecher Amt Birkenwerder Nr. 5.

Postcheck-Konto: Berlin 62 448.

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Nr. 103. Dienstag, den 4. September 1923 5. bzw. 22. Jahrg.

Hohen Neuendorf.

Der Gemeindevorsteher macht bekannt:

- Gemeinde-Vereins-Sitzung.
 Am Montag, den 2. September d. Js, abends 7 Uhr, findet in dem Sitzungs-Saal, Berlinerstr. 39, eine Sitzung der Gemeinde-Vereins-Sitzung statt.
 Die Herren Schäffen und Gemeindevorstand werden hiermit auf dem Besonderen eingeladen, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.
 Tagesordnung:
 1. Nachmalige Verlesung der letzten Sitzungsniederchriften.
 2. Mitteilungen des Gemeindevorstehers.
 3. Festsetzung der Verwaltungskosten.
 4. Beschlußfassung über die Realsteuer für 1923.
 5. Desgl. Hundsteuer.
 6. Festsetzung der Wasserentwässerung.
 7. Desgl. Elektrizitätszählerrente.
 8. Herausgabe der Vergütung für die Bibliothekbücher.
 9. Festsetzung der Vaugebühren.

Allgemeine Bekanntmachungen.

Verordnung über Gebädapreise und Gebädapgewichte.
 Auf Grund der §§ 35 und 49 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 4. Juli 1922 (A.-G. Bl. S. 549) und des § 14 der Verordnung des Reichsausschusses über Abgabe und Entnahme von Brot und Mehl vom 11. August 1922 - VII. 2/3294 - wird für den Kreis Niederbarnim angeordnet:
 § 1. Brot im Sinne dieser Verordnung ist das aus dem vom Kreis-ausschuß zur planmäßigen Versorgung der Bevölkerung bestimmte Mehl hergestellte Brot (Großbrot und Kleingebäck).
 § 2. Der Brotpreis darf im Kleinverkauf nicht übersteigen:
 für Großbrot im Gewicht von 1900 Gramm 40,000.- Mk.
 für Kleingebäck im Gewicht von 50 Gramm 16,000.- Mk.
 § 3. Diese Verordnung tritt mit dem 3. September 1923 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten alle entgegenstehenden Bestimmungen außer Kraft.

Verordnung über Höchstpreise für Umlagemehl.
 Auf Grund der §§ 35 und 49 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 4. Juli 1922 (A.-G. Bl. S. 549) und des § 14 der Verordnung des Reichsausschusses über Abgabe und Entnahme von Brot und Mehl vom 11. August 1922 - VII. 2/3294 - wird für den Kreis Niederbarnim angeordnet:
 § 1. Mehl im Sinne dieser Verordnung ist das vom Kreis-ausschuß zur planmäßigen Versorgung bestimmte Mehl.
 § 2. Der Mehlpreis darf im Kleinverkauf nicht übersteigen:
 für 1 Pfund Roggenmehl 79,000 Mk.
 für 1 Pfund Weizenmehl 92,400 Mk.
 § 3. Diese Verordnung tritt mit dem 3. September 1923 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten alle entgegenstehenden Bestimmungen außer Kraft.
 Berlin, den 30. August 1923.
 Der Kreis-Ausschuß des Kreises Niederbarnim.

Kurze Nachrichten.

Der Reichswirtschaftsminister v. Raumer plant Maßnahmen, um die das Weltmarktiniveau überschreitende gegenwärtige Preisbildung einzudämmen.
 Der Sturz des Baumwollpreises dauert ununterbrochen an. Am 22. August zahlte die Moskauer offizielle Notierungskommission für 1 Goldrubel 165 Millionen Somjetrubel.
 Im letzten Jahre haben die Staatsbahnen in Dänemark einen Ueberschuß von 6 Millionen Kronen ergeben, während noch im vorigen Jahre ein Minus von 58 Millionen Kronen zu verzeichnen war. Diese Besserung soll zum großen Teil darauf zurückzuführen sein, daß das Eisenbahnpersonal stark vermindert worden ist.
 Nach den Zählungen des irischen Wahlergebnisses sind bisher 31 Anhänger des Freistaates und sechs Sinnfeiner gewählt worden, unter den letzteren De Valera.

Der italienisch-griechische Konflikt.

Griechenland lehnt Italiens Forderungen teilweise ab. Die griechische Antwortnote ist der italienischen Gefandtschaft übergeben worden. Es sei der griechischen Regierung unmöglich, die Hauptpunkte der Forderungen, die einen Angriff auf die Ehre und die Souveränität des Staates bedeuten, anzunehmen. Die griechische Regierung ist bereit, der italienischen Regierung in ausführlichster amtlicher Form ihr Bedauern auszusprechen. Sie ist auch bereit, für die ermordeten Offiziere einen Trauertagessdienst in der Athener katholischen Kirche abhalten zu lassen unter Anwesenheit sämtlicher Regierungsmitglieder. An dem gleichen Tage sollen der italienischen Flagge und den Opfern von Preveza die geforderten militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen werden. Die griechische Regierung möchte

hoffen, daß die italienische Regierung die Wohlbegünstigkeit des griechischen Standpunktes ebenso anerkennen werde, wie den verständlichen Geist und den lebhaften Wunsch der griechischen Regierung, die italienische Regierung in der gerechtesten Weise zufriedenzustellen.
„Unannehmbar und ungenügend“.
 Korfu besetzt.
 Die italienische Regierung hat die griechische Antwort für unannehmbar erklärt und ist sofort zu der Ausführung der Sanktionen geschritten. Der italienische Torpedoboot-Zerstörer „Premeo“ hat den Kommandanten der griechischen Besatzung Korfu zur Uebergabe aufgefodert. Ein Geschwader italienischer Kriegsschiffe ist vor der Insel erschienen. Ministerpräsident Mussolini begründete auch die Entsendung von zwölf Karabinieren nach Tanager zum Schutz des italienischen Konsulats und der italienischen Staatsangehörigen. Das „Giornale d'Italia“ bestätigt die Landung italienischer Matrosen auf Korfu und schreibt dazu, daß es sich lediglich um Strafmaßnahmen handelt, damit Italien ein Pfand in die Hände bekommt, mit dem es Griechenland zwingen kann, die italienischen Forderungen zu erfüllen.

England gegen Italien.

Offizielle Informationen in der Presse lassen keinen Zweifel daran, daß die englische Regierung, wenn sie auch bisher sich noch an keiner diplomatischen Aktion über den Rahmen des Schrittes der Vorkonferenz hinaus beteiligt hat, nicht gewillt ist, Italien zu gestatten, die Sanktionen des Völkerbundes zu brechen oder sich griechische Gebietsteile unter dem Vorwand von Säuberungsmaßnahmen anzueignen.

England und Amerika werden nicht eingreifen?

Die englische Presse befaßt sich eingehend mit dem italienisch-griechischen Konflikt. Die Blätter raten der italienischen Regierung Wäghing an und treten teilweise für die Verweisung der Streitfrage an den Völkerbund ein. In einer Reuter-Meldung heißt es, dem Vernehmen nach beabsichtige die britische Regierung für den Augenblick keinerlei Aktion. „Morning Post“ schreibt, es sei nicht nur ein italienisches, sondern ein europäisches Interesse, daß die vollste Ruhe für das begangene Verbrechen geleistet wird. Eine Verweisung an den Völkerbund dürfte für Italien nicht befriedigend sein, da es mit Recht die Verteidigung seines eigenen Heeres als seine eigene Angelegenheit, und nicht als ein geeignetes Thema für einen internationalen Schiedsspruch ansehe. Schließlich hält man es für fast vollkommen sicher, daß durch diesen Streit sofort wieder der allgemeine Krieg auf dem Balkan (siehe obige Meldung: Südslawien und Rumänien mobilisieren.) beginnen würde, der möglicherweise zu einem europäischen Kriege führen könnte. Italien werde erkennen, daß in dieser Frage größeres auf dem Spiele steht als seine nationale Ehre und möge deshalb in dieser Frage seinen Impuls durch kühleres Urteil kontrollieren lassen. Der amerikanische Staatssekretär Hughes erklärte, das amerikanische Volk habe nicht den Wunsch, sich an den politischen Kämpfen Europas zu beteiligen. Amerika habe die Absicht, seine Unabhängigkeit und seine Handlungsfreiheit zu bewahren. Es sei aber bereit, mit den europäischen Nationen zusammenzuarbeiten, wenn diese die gleichen Ziele und Interessen hätten wie Amerika.

Italienische Kriegsvorbereitungen.

Die „Daily Mail“ meldet aus Rom, daß in Latent große militärische Tätigkeit zu verzeichnen ist. Truppen wurden verschifft und andere große Truppeneinheiten zusammengezogen. Die Flotte, die in Spezia vor Anker liegt, wird in Latent erwartet. Ferner sollen bereits italienische Wasserflugzeuge die griechische Küste abpatrouillieren.

Minen im Ägäischen Meer.

Die italienische Flottille hat am 1. September amtlich mitgeteilt, daß in den Gewässern um die Insel Kos, welche zum Dodekanes gehört, in einem Umkreis von 3 Meilen, Minen ausgelegt worden sind. Ein Pilotendienst ist eingerichtet worden, um die Schiffe zu Unterplänen an der Küste zu geleiten.

Landung italienischer Truppen auch auf Kreta?

In Triester Kreisen glaubt man, daß italienische Truppen auf Kreta landen werden. Italien habe augenblicklich eine vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit, den Schlüssel der ganzen Adria in die Hand zu bekommen.

Unterbrechung der Schiffsverbindungen.

Alle Schiffsverbindungen zwischen Griechenland und Italien sind auf Befehl der italienischen Regierung unterbrochen worden. Der von Brindisi nach griechischen Häfen und Konstantinopel in See gegangene Dampfer „Adria“ erhielt Weisung, die griechischen Häfen zu meiden und direkt nach Konstantinopel zu fahren. Die nach Griechenland bestimmte Post und die Passagiere sind ausgeschifft worden.

Ein U-Boot an der Arbeit.

Der „Temps“ veröffentlicht folgende Meldung aus Athen: Die Blätter erfahren, daß der italienische Admiral Bellini allen griechischen Dampfschiffen die Passage der Meerenge von Oranto verboten hat. Viele griechische Dampfer werden in italienischen Häfen zurückgehalten. Alle griechischen Schiffahrtsgesellschaften haben den Verkehr mit Italien eingestellt. Griechenland gestattet indeß noch allen italienischen Schiffen, in griechische Häfen einzulaulen. Ein italienisches U-Boot hat den griechischen Dampfer „Georgias“ in der Meerenge von Korfu gefangen genommen.

Südslawien und Rumänien mobilisieren.

Die im Auslande weilenden südslawischen Offiziere haben ihre Einberufungsbefehle erhalten. Auch die rumänischen Militärs haben Befstellungsbefehle erhalten.

Stresemanns großes Rettungsprogramm.

Stresemann zeigt den Reichstagsmitgliedern und den Rägern an der Reichstagsfeier die feste Faust des entschlossenen Staatsmannes. — Unfindung einer grundlegenden Währungsreform. — Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge des Reichs.
 Am gestrigen Sonntag hielt Reichskanzler Dr. Stresemann in Stuttgart eine hochbedeutende Rede, die sicherlich auch ihren Eindruck im Auslande nicht verfehlen wird. Er richtete einen Appell an die Mehrzahl des Reichstags, der Arbeiter- und Beamtenschaft und beauftragte sie darauf mit der Lösung der Reparationsfrage. Unser großes Wirtschaftsgebiet ist unproduktiv geworden: Rhein und Ruhr sind abgetrennt von deutscher Souveränität, deutscher Verwaltung und ohne deutsche Arbeit. Die Alliierten verlangen von uns Garantien tatsächlicher deutscher Leistung. Wir sind bereit, auf den Boden der Stellung produktiver Wänder zu treten. Reichs- und Privatbesitz sind die Wänder, die wir bezugshaben. Aber Frankreichs Wänderpolitik bezieht sich auf die Schaffung einer internationalen Bahngesellschaft am Rhein und auf die Uebereignung deutscher Bergwerke an der Ruhr. Der Gegensatz zwischen deutscher und Leistungslosigkeit beim Reparationsprogramm kann nur überbrückt werden durch wirtschaftliche Verbundenheit der Völker, die den Welt des einen auf die Entwicklung des anderen ausdehnt. Deutschland braucht ein Moratorium für seine Leistungen und kann seine Reparationsverpflichtungen zunächst nur als Pfandpfändungen aufnehmen. Die Beendigung des Ruhrkonfliktes bedeutet gleichzeitig den Anfang einer neuen Friedensära und Deutschland ist bereit, einem Wunden Bandes gegenjektiv zu sichern. Bezüglich der inneren Lage sind wir, so führte der Kanzler weiter aus, in einem Zustand höchster finanzieller Not. Dieser wirtschaftliche Verfall hat dazu geführt, daß unsere Ausgabe in wenigen Monaten von 600 Millionen Goldmark auf 105 Millionen Goldmark zurückgegangen ist gegenüber einer Friedensausgabe von 10 Milliarden. Es ist nicht lebensfähig, und außerlands ist irgendwelche Reparationsleistungen zu vollbringen. Wir sind in einem Notlagezustand — denn der Zustand an Rhein und Ruhr ist

Zähne weit unt. Tagespr. Friedensausführung, außerdem Zeitvoll. gestatt. Wechselende 3 Jahre schritt. Garantie
Kronen Goldschmiede oder sehr preiswert Goldarbeit, Schmiedeplatte billig
 Beschäftigungsmittel. Unterdruckung u. Kostenersparnis. Preis. über 20.000 G. habe zur selben Zeit erhalten. gleiche 2. Zähne haben und Zeit zu sparen bei der Planung und
Hatvani, Berlin, Dammstr. 4 (Görsch, Zahnärztl. Schindlerstraße)
 Vorzeigen des Infinit 10. Post. als Zahnärztliche.

Der Verkauf
 von Altgold, Alt Silber, goldenen Uhren und Juwelen ist Vertrauenssache. Lassen Sie sich nicht durch scheinbar hohe Preisgebote für Gramm Gold abwahlen. Ihre Bestände nur einem ortsnahen Geschäft anbieten. Derselbe bietet Gewähr für reelles Gewicht u. Feingehaltsberechnung
Uhren und Goldwaaren-Geschäft
Paul Schumitz, — — — und Juwelen, — — —
 Birkenwerder Hauptstr. 10.

kein Friedenszustand — und deshalb brauchen wir eine allgemeine Wehrpflicht des Volkes, der Arbeit und des Beamtenstandes gegenüber dem Reiche und gegenüber dem Staate. Sodann erklärte der Kanzler: Wir lassen mit der Staatsautorität nicht einträglich über den Krieg über sie hinweggehen. Eingriffe in die Substanz sind unvereinbar mit Schick und Regel. Der Reichstag hat sich nicht angeschlossen. Der aber jetzt eine Steuerreform organisieren, gehört hinter Schloß und Riegel. Der Reichstag hat sich nicht angeschlossen. Der aber jetzt eine Steuerreform organisieren, gehört hinter Schloß und Riegel. Der Reichstag hat sich nicht angeschlossen. Der aber jetzt eine Steuerreform organisieren, gehört hinter Schloß und Riegel.

Einführung der Goldmarkwährung.

Zur Währungsfrage führte der Reichskanzler aus: Wie hätten längst ein wertbeständiges Geld schaffen müssen. Das ist unsere nächste Aufgabe: Wir wollen in Goldmark schaffen in der Hoffnung, daß man dann auch wieder den Geldpenny ehren lernt in Deutschland. Dann kann es kein Recht des Einzelnen auf Devisenbesitz mehr geben, die Devisen müssen dem Reich gehören, das der Wirtschaft das Notwendige zur Verfügung stellt. Wir müssen aus der Wechselkursatmosphäre herauskommen und einen Zustand schaffen, bei dem der einzelne am Steigen der Mark interessiert ist. Wir stehen vor einer großen Arbeitslosigkeit in Deutschland. Sie wird uns neue finanzielle Lasten in der Erwerbslosigkeitsfrage bringen. Aber diese Fürsorge muß produktiv gemacht werden.

Wir alle müssen ein Volk der Arbeit werden oder untergehen. Wir werden einen mühselos erworbenen Besitz vom Staate aus nicht dulden. Dr. Stresemann's Schlusßwort lautete: Wir sind gebeugt, aber nicht gebrochen. Im Unglück erst zeigt sich, daß ein Volk wirklich Nation ist. Treue zu halten, wenn Opfer gefordert werden, — da beginnt das Nationale.

Ein deutscher Dampfer gescheitert.

Der 6000 Tonnen große Dampfer „Alpsee“ von der Reederei Krupp in Rotterdam, mit einer Ladung Steinkohle von Hull nach Bremerhaven unterwegs, ist am Donnerstag während des heftigen Sturmes in der Nordsee untergegangen. Nach schwerer Gavarie schickte der Kapitän die Mannschaft in die Boote und blieb allein an Bord zurück. Beide Boote schlugen jedoch um, und vor den Augen des Kapitäns ertrank die gesamte Besatzung von 41 Mann. Als der Dampfer zu sinken begann, band sich der Kapitän an einen Holzblock und wurde nach sechsstündigem Treiben als einziger Überlebender von dem Dampfer „Java“ unter großen Mühen gerettet. Schwere Verletzungen erlitt er in den Hafen von Ymuiden gebracht.

Abbau der Kohlensteuer beantragt.

Der Stenografenrat des Reichskohlenrates beschäftigte sich mit der Frage des Abbaues der Kohlensteuer. Nach eingehender Aussprache, in der von sämtlichen Rednern zum Ausdruck gebracht wurde, daß es im Interesse der gesamten Wirtschaft, hauptsächlich mit Rücksicht auf die verbrauchende Industrie, notwendig sei, die Kohlensteuer aufzuheben, wurde ein Beschluß gefaßt, der vollständige Aufhebung der Kohlensteuer fordert. Gegen die Aufhebung der Kohlensteuer stimmten von zehn Stimmen nur zwei. Der Beschluß des Stenografenrates des Reichskohlenrates soll in Form eines Gutachtens an den Reichstag weitergegeben werden. Von der Stellungnahme des Reichstages wird es nun abhängen, ob die Kohlensteuer tatsächlich aufgehoben werden soll.

Kohlennot infolge der Überweltmarktpreise.

Der Magistrat der Stadt Hannover hat an das Reichswirtschaftsministerium folgendes Telegramm gerichtet: „Die den Weltmarktpreis weit übersteigende ungeheure Erhöhung der Kohlenpreise hat katastrophale Folgen für die Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität und gefährdet die Aufrechterhaltung sämtlicher gemeinsamer Einrichtungen der Stadt.“

Ein Vermächtnis.

Roman von W. Waldbröhl.

87)

(Nachdruck verboten)

„Ich habe Sie nicht weiter in Anspruch genommen, weil ich Sie nicht von der Arbeit in der wichtigeren Werdliche abziehen wollte! Ihre Meinung aber hätte ich doch gern gehört.“ Glauen Sie nicht, daß es am gescheiterten wäre, die Unternehmung abzuschließen und die Leute einfach wegen des Verbrechens, bei dessen Verhinderung sie ertrübt worden sind, aburteilen zu lassen?“

„Wenn ich doch schon eine Ansicht äußern soll —“ „Wichtig! — Ich bitte Sie ausdrücklich darum!“ — Sie haben an der Unschädlichkeit dieser Halunken einen so großen Anteil gehabt, daß mir Ihr Urteil schon deshalb von einigem Wert sein würde. Was würden Sie also in der Sache Jomescu tun, wenn Sie an meiner Stelle wären?“

„Ich würde die drei dunklen Ehrenmänner ruhig noch einige Wochen in Untersuchungshaft behalten. Die hartnäckige Weigerung der beiden angehenden Eigneer, ihre Personalfisten anzugeben und ein unumwundenes Geständnis abzulegen, rechtfertigt das vollkommen. Und wenn der Gerichtshof später anderer Ansicht sein sollte, kann er ihnen ja einen Teil der Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe anrechnen.“

„Aber zu welchem Zwecke sollte ich mich noch länger mit der Sache herumkleppen? Wahrscheinlich wissen wir über die Persönlichkeit und das Verleben der Spitzbuben nach einigen Wochen nicht mehr als heute. Und je länger ich den Fall erfolglos bearbeite, desto weniger ruhmvoll werde ich dastehen.“

„Es ist möglich, Herr Rat, daß die Erholungs- und Studienreise, zu der ich meinen Urlaub zu benutzen gedachte, mich auch in das Ausland führt. Und ich fände es vielleicht gelegenlich, auch nach Herrn Demeter Jomescu's reichlichen Nachforschungen angulischen. Wenn er sich

Chronik der Gewalttaten.

— Ein Geldtransport von einer Million und drei Millionen Stüdigheld wurde von den Franzosen in Düsseldorf weggenommen. Die Begebenheiten sind ohne Mittel.

— Der Weigernde Dr. v. Hanjmann in Reuß ist von der Besatzungsbefehre ausgewiesen worden.

— Auf der Düsseldorf-Ausstellung vom 27. August stehen 47 Eisenbahnen aus der Eisenbahngesellschaft Beddau bei Düsseldorf.

— Am 30. August wurden 170 Eisenbahnen mit Familien, ungefähr 200 bis 350 Personen aus Duisburg und Mülheim-Speyer in der Richtung West-Dorsten ausgewiesen.

— Die Franzosen besetzten die im Rathaus in Bohnwinkel befindliche Stadtkasse und löschten die Sparkasse und nahmen die vorhandenen Gelder fort. Wie groß die Werte ist, konnte noch nicht überliefert werden.

— Vor einiger Zeit sind die Franzosen dazu übergegangen, auf dem Erzbergwerk Kohanten unmittelbar am Rande der Großstadt und in der Nähe vieler Wohnungen ohne besondere Schutzmaßregeln große Mengen Sprengstoff zu verladen. Der angerichtete Schaden beträgt bereits über eine Milliarde Mark; zahlreiche Häuser drohen einzufallen.

Tokio in Flammen.

Eine drastische Nachricht teilt mit, daß infolge des Erdbebens Tokio vollständig in Flammen steht. Zahlreiche Gebäude sind zusammengestoßen. Die Wasserleitungen sind ganz und gar zerstört. Viele Verwundete füllen die Straßen. Die Stadt ist von einem Flammenmeer umhüllt. Nach den letzten Nachrichten aus Tokio sind zahlreiche Rüge, die auf Tokio zuzuführen, von den Schienen gestürzt und zerstört. Man teilt ferner mit, daß auf der Rede von Yokohama eine Springflut eingetreten ist, bei der mehrere Schiffe untergingen. Die Häuser von Ota bestätigen, daß der kaiserliche Palast in Tokio in Flammen steht. Alle Eisenbahnlinien, die nach Tokio führen, sind in einem Umkreise von etwa 100 englischen Meilen vollkommen zerstört. Man glaubt, daß allein in Yokohama 1000 Personen umgekommen sind.

Birkenwerder.

* Der Verkehr am gebrühten Sonntag demagte sich in den gewöhnlichen Grenzen. Der Freude über das einigermaßen annehmbare, wenn auch schon sehr herblidige Weiter, hatte die Eisenbahn einen Dampfer ausgelegt und so blieben die Verkehrsstöße gegen die vom vorigen Sonntag etwas zurück. In Fahrkarten wurden abgenommen: Birkenwerder 5895, Hobden Neudorf 2413, Stolpe 2400, Frohna 2605, Borsdorf 201, Rehnitz 1850.

* Von der Post. Militärenten werden am Dienstag vormittag von 8—11 Uhr gezahlt. Besondere Dattungen sind nicht erforderlich. Die Empfangsbefehligen sind in einer Liste beim Postamt zu erteilen. Pünktliche Abholung erforderlich.

* Aus dem Gerichtsfaal. Die Gerichtsverhandlung gegen den Dieb, welcher i. J. die Wäsche aus dem hiesigen St. Josephshospit gehtolen hatte, fand am 31. August in Oranienburg statt. Er wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Auch gegen den Hühnerdieb aus dem Kunderbein Borsdorf wurde verhandelt. Dieser erhielt sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Erprellung.

* Die Preise für Markenbrot sind von dieser Woche ab auf 400 000 Mark für ein 1900 Gramm schweres Brot und auf 16 000 Mark für eine Schippe festgesetzt. Ein Pfund Roggenmehl kostet von gleichen Zeitpunkt ab 79 000, ein Pfund Weizenmehl 92 400 Mark.

* Gemeinnütziger Grundbesitzer- und Bürgerverein. Nach einer Pause von 3 Monaten nahm der Verein am Sonnabend durch eine sehr gut besuchte Dampferversammlung seine Tätigkeit auf. Der Vorsitzende, Herr Terjung eröffnete die Sitzung mit der üblichen Begrüßung und bemerkte, daß in der Zwischenzeit die Gemeinde eine Watznawachsteuer

eingeführt habe, die den Grundbesitz neu belaste. Wenn bei einem Verkauf der Friedensgoldmarkpreis zugrunde gelegt würde, dann würde in den meisten Fällen ein Wertzuwachs nicht in Erwägung treten, wohl aber das Gegenteil. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung gab der Vorsitzende bekannt, daß von Herrn Gemeindevorsteher Kühn als Vertrauensmann der vom Kreise eingesetzten Prüfung und Prüfrisse eine Zeichnungskarte eingezogen sei. Von den Anwesenden wurden sofort insgesamt 1 025 500 Mark gezeichnet. Nichtanwesende wollen Spenden an den Vorsitzenden gelangen lassen. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen Walter Reuß-Birkenwerder, R. Damant, Max Panzer und Max Bauer, sämtlich in Berlin. Hierauf hielt Herr R. Sauter, Referent im Landwirtschaftsministerium, einen Vortrag über das Thema „Der Obbau.“ Wegen Kammangel können wir leider nicht näher darauf eingehen, wollen aber nur mitteilen, daß er sehr lehrreich und interessant war und die Anwesenden viel Neues und Nützliches gehört haben. Reicher Beifall belohnte den Redner. Sodann wurde bekanntgegeben, daß am 1. Oktober das neue Mieterjurysgesetz in Kraft tritt, wonach einem Mieter nicht mehr gekündigt werden kann, vielmehr kann die Aufhebung des Mietsverhältnisses nur durch Anbringung einer Klage bei einem Amtsgericht erreicht werden. Zur Wahrnehmung solcher Termine beruft das Amtsgericht besondere Richter (Mieterschlichter). Auf Ersuchen des Amtsgerichts Oranienburg werden seitens der Beamten als Richter im Mieterjurysgesetz die Herren Oberkassabekretär a. D. Herrsch und M. Winkelmann, als Stellvertreter die Herren Pfeiffer und Paulowski. Am 16. September, vormittags, wird der Bund der Gartenfreunde die Gärtnerlehranstalt in Oranienburg beschließen, der Verein nimmt daran teil. Der Monatsbeitrag wurde in Höhe des jeweiligen Portos für eine Diskontokarte festgelegt. Gegen die beabsichtigte Eingemündung des Reichsfreies Niederbarim in Groß-Berlin wird sich der Verein einsetzen. Nach Erledigung weiterer Anfragen konnte die Versammlung in vorgedachter Stunde geschlossen werden.

* Eingegangene Zeitungen. Bei der Zeitungshülle des Reichspostamtes haben bis 20. August 113 deutliche Zeitungen und Zeitungen angezeigt, daß sie ab 1. September nicht mehr erscheinen. Die Zahl dürfte sich bis Ende August noch wesentlich erhöhen haben. Als Grund der Einstellung des Erscheinens sind wohl ausnahmslos die ungenügenden Papierpreise und Buchdruckkosten anzusehen.

* Märkte im Monat September. 1.: Krammarkt in Biesenthal; 4.: Krammarkt in Oranienburg, Werdmarkt in Charlottenburg, Krammarkt in Oberberg (Markt); 5.: Krammarkt in Bernau; 6.: Werdmarkt in Weißensee; 18.: Werdmarkt in Weißensee; 25.: Werdmarkt in Spandau; 28.: Werdmarkt in Charlottenburg.

* Statte Erhöhung des Goldzollaufgebdes. Für die Zeit vom 1. bis 7. September 1923 einschließlich beträgt das Goldzollaufgeb 129 019 000 % gegen 87 190 900 % vorher.

* Zuder und Salz. Das Reichsfinanzministerium hat mit Wirkung vom 1. September die Abgabe von Südzucker auf 2,9 Millionen Mark, die von anderem Zucker auf 7,3 Millionen für den Doppeltzucker, ferner die Salzsteuer auf 3400 Mark für ein Kilogramm Reingewicht herangezogen.

* r. Rehnitz. Der Liege Zweigverein des Vaterländischen Frauen-Vereins veranstaltete am Sonnabend abend im Restaurant „Zum Seelöwen“ einen Wohltätigkeitstag zum Nutzen hilfsbedürftiger Rehnitzer Familien und Personen, der sich eines sehr guten Verlaufes zu erfreuen hatte. Ein vielstündiges und ganz vorzüglich zusammengestelltes Programm ließ einen Jeden der Anwesenden für ein paar Stunden die Sorgen und Mühen des grauen Alltags vergessen. Sämtliche Darbietungen (musikalische und deklamatorische Vorträge, Rezitationen, allerlei Tanzvorführungen) von Rehnitzer, Oranienburger und Birkenwerder Damen und Herren, die sich bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, fanden gehäuerten Beifall. Aus den kurzen Begrüßungsreden, die die berufliche Vorstands, Frau M. Prolich, an die

dabei als das erweisen sollte, wofür ich ihn halte, nämlich als ein gefährlicher internationaler Verbrecher, der noch allerlei ungeführte Untaten auf dem Herdborg hat, und wenn Sie diese Ermittlungen der Staatsanwaltschaft als das Ergebnis der von Ihnen geführten Voruntersuchung präsentieren könnten, so wäre das doch recht erfreulich.“

Die verbrühtliche Miene des Richters hatte sich zusehends aufgehellt.

„Ja, wenn Sie mir solche Auslichten eröffnen, mein lieber Gruber, denke ich allerdings nicht daran, die Unterfuchungsakten schon jetzt abzuschließen! Ich weiß ja, daß Sie nicht in den Tag hineinreden, nur um mir etwas Angenehmes zu sagen oder Hoffnungen in mir zu wecken, für deren Verwirklichung keine Chancen vorhanden sind.“

Es wäre wirklich nett von Ihnen, wenn Sie auch während Ihres Urlaubs das Interesse des Dienstes im Auge behielten, und Sie dürfen versichert sein, daß es Ihnen an der verdienten Anerkennung dafür nicht fehlen wird. — Wohin gedanken Sie übrigens Ihren Wanderstab zu setzen?“

„Darüber bin ich mit mir selber noch nicht ganz im reinen. — Zunächst fährt ich jedenfalls nach Paris. Aber das Ziel meiner Sehnucht sind gewisse Balkanländer, von deren Besuch ich mir für meine kriminalistische Erfahrung manderlei Ausbeute verpreche.“

„Alle Wetter, Sie fragen sich ja viel großartigen Respekt! — Na, ich möchte Ihnen viel Vergnügen und den besten Erfolg. Lassen Sie doch von unterwegs öfter mal von sich hören!“

Der Kommissar verbeugte sich artig.

„Ich werde nicht ermangeln, Herr Rat!“

„Und vergessen Sie mir den vernünftigen Jomescu nicht — hören Sie! Er würde mir ein tollofales Vergnügen sein, wenn ich diesem dreimal geliebten Gauner eines Tages sein ganzes Sündenregister unter die Nase halten könnte!“

„Dies Vergnügen, mein lieber, werde ich dir schwerlich bereiten.“, sprach: Gruber, als er das Amtszimmer des Unterfuchungsrichters verlassen hatte und die Erledigung seiner weiteren Reisevorbereitungen ging. Er lachte sich

in Wahrheit keineswegs so ruhig und zuversichtlich, wie man es nach seiner äußerlichen Gelassenheit hätte vermuten können. War er sich doch vollkommen im klaren darüber, daß der Schritt, den zu unternehmen er jetzt im Begriff stand, von entscheidender Bedeutung für sein ganzes künftiges Leben sein müßte. Das ehrgeizige Verlangen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und eine Rolle in der Gesellschaft zu spielen, hatte ihn getrieben, seine Zukunft loszulagen auf eine einzige Karte zu setzen. Wenn das Spiel zu seinen Ungunsten ausging, wenn dieser angebliche Baron Rhabden in Wahrheit nicht die bedeutende und einflussreiche politische Persönlichkeit war, für die er ihn auf Grund etlicher ziemlich unsicherer Anzeichen hielt — wenn er vielmehr gar von einem Abenteuerer oder einem gewöhnlichen Espion zum Werkzeug listigerer Pläne gemacht werden sollte, so brachten nicht nur alle seine hochfliegenden Zukunftshoffnungen kästlich zusammen, sondern er hatte sich auch um den beschriebenen Erfolg seiner ganzen bisherigen Lebensarbeit gebracht und konnte in irgend-einem andern Berufe von vorn beginnen.

Darum war es wohl begründet, daß ihm immer wieder Zweifel und Bedenkllichkeiten aufstiegen — Bedenkllichkeiten, die ihn in manchen Augenblicken fast zu dem Entschluß brachten, das Wagnis schon wieder aufzugeben, noch bevor er es eigentlich begann.

Wieviele war es lediglich ein Ausfluß dieser unbedaglichen Zauberrückficht, daß einer der wenigen Besuche, die er noch in Frankfurtthal machte, ein letzter Besuch bei Doktor Hellbach war. Der junge Arzt, der sehr ernst ausah, empfing ihn mit einer nach der Art ihrer gefrigen Verabschiedung sehr begreiflichen Gemessenheit; aber als er hörte, daß Gruber im Begriff sei, einen längeren Erholungsurlaub anzutreten, konnte er doch nicht umhin, seiner Bewunderung Ausdruck zu geben.

„Ich war der Meinung, daß gerade jetzt hier besonders viel für Sie zu tun sei“, sagte er. „Und davon, daß Sie so sehr erhaltungsbedürftig seien, hatte ich bisher wirklich nicht das geringste bemerkt.“

(Fortsetzung folgt.)

Anwesenden richtete, entnehmen wir folgendes über die Geschichte der Vaterländischen Frauenvereine im allgemeinen und über die Entwicklung des hiesigen Zweigvereins im besonderen. Politisch sind, so fährt die Vorsitzende aus, die Frauenvereine nicht, kennen auch keine Berufs- und Standesunterschiede. Aus Dankbarkeit und Fürsorge für die verwundeten Krieger gründete die damalige Königin Augusta am 1. November 1868, dem Dank- und Friedensfest den Vaterländischen Frauenverein mit dem Ziel: Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger, Binderung außerordentlicher Notstände, sowie die Befreiung und Verhütung wirtschaftlicher Not im Vaterlande. Unser Zweigverein ist aus dem Weltkrieg am 11. Septbr. 1914 hervorgegangen und wurde begründet von der langjährigen Vorsitzenden und jetzigen Ehrenmitglied Frau Generaloberarzt Dr. Richter. Seit seinem Bestehen hat der Zweigverein eine regenreiche Tätigkeit entfaltet, man denke nur an die Liebesgaben und Weihnachtspakete für unsere Soldaten im Felde: Vaterlandspäckchen und Opfernahrung hat sie da draußen und uns damit besetzt, und wieder sind es diese beiden Tugenden, die uns jetzt in der Not vereinigen. Was Vaterlandspäckchen, Heimalische ist, zeigen uns unsere schwerleidenden und bedrückten Brüder und Schwestern am Rhein und an der Ruhr: Da lebt noch die Liebe zum Heimatboden, da lebt noch die alte deutsche Westaltruismus. Ein Opfernahrung, den wir wieder vergelten müssen, indem wir ihre Leiden andern helfen. Aber auch bei uns hat die große Notung viel Not und Elend in die Familien gebracht. Da muß jeder seinen bedrängten Angehörigen und Freunden nach Kräften zu Hilfe kommen. Im neunten Geschäftsjahr 1923 stieg die Mitgliederzahl unseres Zweigvereins von 24 auf 62. Der Verein war tätig für die Ruhrhilfe, für die Kriegsgräberfürsorge usw. Für die Drantenburger Sanitätskolonne, die auch von unserem Orte in Anspruch genommen wird, wurde Verbandsgeld und Geld gesammelt. Eine Ortsangehörige verunglückte, sie konnte deshalb ihr Geschäft nicht wahrnehmen und erlitt deshalb Unterstützung in Geld und Naturalien. Auf Veranlassung der "Studentenfürsorge" nahmen 2 Familien Studenten zur Erholung auf. Ebenfalls bekommen alle Leute in einigen Familien freitisch. Rednerin dankte hierauf allen denen, die dem Verein bei den Werken der Nächstenliebe unterstützten und auch denen, die den Gedenktisch so reich besetzt haben und schloß mit einem Appell an die dem Verein noch Fernstehenden zwecks Beitritt, gemäß dem Wort: "Gut sei der Mensch — hilfreich und gut". Eine sich hieran anschließende Verlosung brachte für manche Hausfrau eine wertvolle Bereicherung ihrer Speisekammer. Ein kleines Längchen vereinte die Anwesenden noch einige Stunden in vollster Harmonie. — Wir können schon heute sagen, daß dieser "Wahlsonntag" mit dazu beigetragen hat, dem Verein eine schöne Anzahl neuer Mitglieder zuzuführen. Dank einiger Freunde und Gönner des Vereins, die demselben einige Millionen zur Verfügung stellten, dürfte der Verein in der glücklichen Lage sein, dem vorgesehene Zweck eine erkleckliche Summe zu überweisen.

Hohen Neuendorf.

• Eine Gemeindevorstands-Sitzung findet am heutigen Montag statt. Wegen der neun Punkte enthaltenden Tagesordnung verweisen wir unsere Leser auf den amtlichen Teil vorstehender Nummer.

• An Kriegergütererwerb wurde am Sonnabend in der Gemeindekasse die Zulage für September und eine Nachzahlung für August gezahlt.

• Seine Ehre gefunden hat der Diebstahl, der vor einiger Zeit bei der Firma Hofe G. m. b. H. hierseits ausgeführt wurde. Die Firma ist bei der Ausführung des Bahnbauarbeiten beteiligt und von ihren hierzu benötigten Materialien hatte sich der Zimmermann R. aus der Drantenburgerstraße etwa 30 Stübe Weichmetall angeeignet. Er fand deshalb am Dienstag vor dem Drantenburger Schöffengericht, daß ihn zu einer Geldstrafe von 2 Millionen Mark verurteilt. Wegen Hehlerei hatten sich die in der Schönkräckerstraße wohnhaften Ernst, Paul und Agnes M. zu verantworten, die wegen Hehlerei je 8 Millionen Geldstrafe erlitten.

Aus dem Amtsbezirk

b. Bergfeld. Wie das Hornberger Schießen wäre beinahe die Gemeinderückstellung ausgefallen, in der am Freitag abend nochmals über den Wiederbau des abgebrannten Stalles mit Scheune der alten Schule verhandelt wurde. Außer Herrn Haale waren unter Vorsitz des Gemeindevorsetzers sämtliche Vertreter und Schöffen erschienen. Die Baukommission hatte ein Projekt vorgelegt, nach dem Stall und Scheune mit 425 bis 500 Millionen Mark wiederhergestellt werden könnte. Der Gemeindevorsetzer wies darauf hin, daß es außerordentlich schwierig ist, zu der Entschädigungssumme, die bekanntlich 426 Millionen

trägt, aus laufenden Mitteln auch nur die fehlenden 75 Millionen zu decken, besonders da die Breite mit jedem Tage weiter überholt wäre. In längerer Debatte wurden nun die verschiedenen Vorschläge gemacht, wobei die Gemüter sich manchmal etwas erhitzen, bis dann auf Initiative des Gemeindevorsetzers folgender Antrag zum Beschluß erhoben wurde: Die Baukommission wird beauftragt, mit Herrn Salmmeier einen Vertrag abzuschließen, wonach dieser den Stall für 426 Millionen Mark wieder herstellt. Die Wiederinstandsetzung der Scheune soll ins Auge gefaßt werden. Dieser Antrag wurde mit 6 gegen 5 Stimmen angenommen.

Die erhöhten Postgebühren.

Ab 1. September.

Die wesentlichsten Gebühren, die vom 1. September an im Post-, Brief-, Fern- und Fernsprechtariff geordnet sind, sind folgende:

Briefe im Ortsverkehr	...	15 000 M.
Briefe im Fernverkehr	...	30 000 M.

Für nicht oder unzureichend freigemachte Postarten und Briefe wird das Einheitspauschale des Nachbetrags, unter Aufrechnung auf eine durch 1000 teilbare Marksumme nach erhoben.

Drucksachen	bis 25 Gramm	15 000 M.
Geschäftspapiere und Briefe	bis 250 Gramm	75 000 M.

Nicht freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben werden nicht befördert. Für unzureichend freigemachte Sendungen dieser Art wird das Einheitspauschale des Nachbetrags, unter Aufrechnung auf eine durch 1000 teilbare Marksumme, nach erhoben.

Rakete	
1. Zone (bis 75 Km.)	2. Zone (über 75-375 Km.)
bis 3 Kilogramm	180 000 M.
über 3 bis 6 Kgr.	250 000 M.

bis 100 000 M.	2000 000 M.	3000 000 M.
bis 1000 000 M.	2 000 000 M.	30 000 M.
bis 2000 000 M.	10 000 M.	40 000 M.

Für Werklungen (Einfach- und Doppelrate) die Gebühr für eine gleichartige eingefriedene Sendung (bei unbenutzten Wertpapieren wird die Einfuhrgebühr aber nicht erhoben) und die Verbringungsgebühr; diese beträgt bei Werklungen und Werklungen Wertpapieren: für je 100 000 M. der Wertangeabe aber einen Teil von 100 000 M., 2000 M., bei unbenutzten Wertpapieren (ausgegeben bis 50 Millionen Mark): 1000 M.

bis 1000 000 M. einheitspauschale	10 000 M.
bis 2000 000 M.	20 000 M.
bis 5000 000 M.	30 000 M.
bis 10000 000 M.	40 000 M.
bis 20000 000 M.	50 000 M.
bis 30000 000 M.	60 000 M.
bis 50000 000 M.	80 000 M.
bis 100000 000 M.	100 000 M.

Für drahtlose Telegraphen-Stationen die feste Gebühr, höchstens jedoch 50 000 M., für eine Station, für Vorauszahlungen mit Postcheck 2 vom Laufend des Besoldungstrags, Mindestgebühr 100 M. Reisepost eines Postcheck 2 Milliarden Mark.

Fern- und Fernsprechtarife:
Grundgebühr und außerdem für jedes Wort 120 000 M. und außerdem für jedes Wort 60 000 M.
Orts- und Fernsprechtarife:
Grundgebühr und außerdem für jedes Wort 30 000 M. Vorauszahlung der Entlohnung (Xp) 450 000 M. Stundung der Telegrammgebühren 2 v. d. des Rechnungsbetrags, außerdem für jedes Telegramm 80 000 M.

Vom 1. Oktober an: abgefärbte Telegramme in Anschriften jährlich 18 Millionen Mark, regelmäßige besondere Zustellung 18 Millionen Mark.

Berliner Nachrichten.

• Der neue Straßendatari: Eine Fahrt 150 000 M. Die südliche Verkehrsdeputation hat die Straßendataripreise erneut hinaufgesetzt, und zwar im Anschluß an die Meldung, daß die Stadt- und Ringbahn den Wünschen der Stadtverwaltung folgend den Tarif auf 150 000 M. für die billige Fahrt festgelegt hat. Die Straßendataripreise gehalten sich vom 1. September ab wie folgt: Einzelfahrt für Erwachsene 150 000 Mark, im Bereich der Vorortbahnen 120 000 Mark. Umkleefahrkarte, auch im Wechselverkehr mit der Hochbahn, 200 000 Mark, im Bereich der Vorortbahnen 150 000 Mark. Wochenkarten für wochentaglich zwei unterbrochene Einzelfahrten auf beliebiger Strecke 1 500 000 Mark, im Binnenverkehr der Vorortbahnen

1 200 000 Mark. Die erfolgte Rückbildung des Personal soll jedenfalls nach dem sofort ausgeprochenen Wunsch der Verkehrsdeputation um 14 Tage hinausgeschoben werden, und es bleibt nun abzuwarten, ob der Magistrat diesem Beschluß beitreten wird.

• Das Markensort 520 000 Mark. Der Preis des Markengroßloos stellt sich vom 3. September ab auf 520 000 Mark, der der Markenschrippe auf 18 000 Mark. — Weiter tritt der Zwerdverband der Bäckermeister Groß-Berlins mit, das infolge des weiteren Annehmens der Preise für alle Materialien ab 1. September ein markentreies Brot 800 000 Mark, die Schrippe 40 000 Mark kostet.

Aus aller Welt.

• Selbstmord wegen zu hoher Steuern. Der Inhaber des Hotels "Frisch" in Swinemünde, Max Müller, hat Selbstmord verübt, weil er die hohen Steuern nicht zahlen konnte.

• Pommeru ohne Zeitungen. Die Katastrophe im Zeitungsgewerbe hat die gewerbliche Vertretung der in Frage kommenden Berufsorganisationen veranlaßt, bei dem Regierungspräsidenten in Stettin gegen die Markenschiedsrichter Einspruch zu erheben. Sämtliche pommerne Zeitungen haben beschloffen, keine Zeitungen mehr herauszugeben.

• 100 Millionen für ein guter Wein. In der Südwahl sind die Ansichten auf den 23. er Weinmarkt sehr schlecht, so daß man mit einem nur mäßigen Ertragsüberschuß rechnen muß. Für das Fuder 23 er werden als Mindestpreis 100 Millionen Mark geboten.

• Auch Münchens Straßenbahn stirbt. Der Verkehr der Münchener Straßenbahn ist in den letzten Tagen so gering gewesen, daß mit einer baldigen Schließung des Betriebes zu rechnen sein dürfte. In München ergeben sich für solche Maßnahmen besondere Schwierigkeiten, da das Personal Beamtencharakter hat und daher unkündbar ist.

• Jagd nach Devisen. In der weitberühmten Berliner Grenadierstraße, in der eine große Anzahl zweifelhafter Ausländer Schieber- und Buchergeschäfte treibt und täglich eine Art "Rebenbörse" abhält, fand eine Razzia statt. Es wurden von der Polizei fast 700 Personen festgenommen; etwa 600 wurden aber bald wieder entlassen. Bei dem Unternehmen wurde eine größere Menge Devisen beschlagnahmt.

• Die neuesten Fließbergigungen. Die Fließbergigungen dürfen bald eine ständige Rubrik in den Zeitungen bilden — ihre Zahl wächst von Tag zu Tag. In Hamburg beklagt eine Familie die Vore der Tod dreier Söhne. Außerdem starben dort infolge einer Fließbergigung ein Aufkünd und in Atilona ein aus Berlin stammender junger Arzt.

• Mexikanischer Besuch im Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten. Der Leiter des Gesundheitswesens der Republik Mexiko stiftete mit mehreren Begleitern dem Hamburger Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten einen Besuch ab und überreichte ein Schreiben des Präsidenten von Mexiko, wodurch die Beziehungen zwischen Mexiko und dem genannten Institut angebahnt werden. Die Herren sprachen die Hoffnung aus, daß das Institut, dessen Wirksamkeit in den Ländern der Tropenzone zugute kommt, Hand in Hand mit den Ärzten Mexikos arbeiten werde. Der mexikanische Staat stellte zur Förderung dieser Arbeiten eine namhafte Summe zur Verfügung.

• Große Heringsfänge. Der im Großen Best getätigte Heringsfang in den letzten Tagen hat beträchtliche Ergebnisse gezeitigt. Jedes Boot brachte durchschnittlich 300 Pfund heim. Man hofft allgemein auf einen vermehrten Export nach Deutschland.

• Der Vetter als Kapitalist. In der Nähe von Hannover wurde ein angeblicher Vetter namens Paul Plettner ermordet aufgefunden. Die Polizei ermittelt, daß er gar kein Vetter gewesen ist, sondern stets über mehrere hundert Millionen Mark verfügt hatte und Diebstahl aufzukaufen pflegte. Die mutmaßlichen Mörder Plettners, dem der Kopf abgeschritten wurde, sind zwei seiner ständigen Begleiter: einer von ihnen ist der berühmte Berliner Bauernfänger Lebman.

• Milliarden Schaden durch Großfeuer. In Bevergern bei Ahrweiler ist ein Brand beim Einfahren der Ernte Großfeuer, dem neun Häuser zum Opfer fielen. Nur dem taftästigen Eingreifen der Feuerwehr von Ahrweiler ist es zu verdanken, daß nicht der ganze Ort vernichtet wurde. Der Schaden geht in die Hunderte von Milliarden, da die ganze aufgezeichnete Ernte vernichtet ist und die Häuser nur zu einem Teil versichert waren.

• Aufstockung einer Geheimorganisation. Die Rheinisch-Berliner Kriminalpolizei hat eine Geheimorganisation aufgedeckt, die den Namen "Tatbereitschaft" führt, sich hauptsächlich aus jugendlichen Baugewerkschaftlern zusammensetzt und unter dem Deckmantel sportlicher Bekämpfung militärische Auszubildungen betrieb. Bisher wurden 52 Verhaftungen vorgenommen. Bei den Hausdurchsukungen wurde besaßenes Material vorgefunden, unter anderem ein schweres und ein leichtes Maschinengewehr mit Patronenkästen und Gezierrationen.

• Ein deutscher Dampfer gestrandet. Nach einem in Hamburg eingegangenen Bericht aus Gibraltar ist der deutsche Dampfer "Gutenfels" an der marokkanischen Küste strandet und ist mittelschiff auf einem Felsen fest. Die Lage des Schiffes ist gefährlich. Der Maschinenraum, zwei weitere Käume, sowie mehrere Tanks stehen voll Wasser. Die Schiff sind nicht mehr betriebsfähig. Bergungsdampfer sind zur Stelle, ein Teil der Ladung ist gelöscht.

• Aufsehererregende Wut in Wien. Der Geschäftsführer Otto Eißler der in Wien sehr bekannten Solisten-Eißler u. Orlik erkrankte im Verlauf einer Auseinandersetzung über Vermögensangelegenheiten seinen Vater, den Geschäftsführer Robert Eißler. Der Täter ließ sich ohne Widerstand verhaften. Die Tat stellt sich als ein vorbedachter Mord dar.

• Selbstmordversuch im Parlament. In der Vorhalle des österreichischen Parlaments in Wien erlitten der fröhlichmalthe, auf beiden Augen erblindete und an beiden Beinen gelähmte Oberleutnant Wleioch beim Finanzminister mit einer Witzschiff. Ein Abgeordneter nahm ihm die Witzschiff ab und ging in den Sitzungssaal, um ihm Finanzminister zu übergeben. In diesem Augenblick brach Wleioch ohnmächtig zusammen. Der Arzt des Hauses stellte die Anwesen einer schweren Verletzung fest. Der Oberleutnant, der in bedeutendem Zustande ins Krankenhaus gebracht wurde, hatte aus Not einen Selbstmordversuch gemacht.

Preiswert u. gut
haben Sie im
Waschhaus
Trupke,
Hohen Neuendorf,
Eisenmühlstr. 21.

Jlovit
Reinigungsmittel
für Bleichungen,
Drog. E. Maier,
Hohen Neuendorf.

Transportable
Kachel-
öfen

aus Meißner Chamotte
u. besten Kacheln in
jedem Größe u. Farbe
stets vorräthig u. fert am
Lager u. sofort lieferbar
Ofen- u. Koch-
herd- u. Saugsch.
Wb. Mathes
Zapfenmeister,
Hoh. Neuendorf
Ruhwäldstr. 60.

Kauf und
Pfandbedingung
hat abgeben, zu Tages-
zeiten, Karl-Georg-
Fahrgasse 11, Hohen-
Neuendorf, Berlin.

Dünge-
=
=
=
=
Dünger, Berliner
Str. 11, Tel. 117.

Schafwolle-Felle
aller Art, höchste
Preise erhalten, Sie nur
Berlin, Harnischstr. 10
u. 11, Tel. 117.

Altmetalle,
Kupfer, Messing,
Blei, Zink, Alu-
minium, sowie
sämtliche
Metallabfälle zu
höchsten Preisen,
Messe, Berlin,
Jubiläumstr. 142,
Tel. Nord 9649

Klaviere,
Pianos, Harmoniums
Kauf, auch febr. Preis,
Verkauf, 5. Wilhelm-
Str., Berlin,
Schönhafer Allee 150
Humboldt 8303

Gold- u.
Silber

alte Münzen
kauft zu den höchsten
— Tagespreisen —
Martin Carlsburg
Berlin N. 4,
Invalidenstr. Nr. 139,
Elet. 261, von 2-2

**Mehl-, Getreide- und
Kartoffel-Säcke.**

Diese an in Goldmark nach den wöchentl. Goldaufkau-
fängen der Reichsbank umgerechnet in Papiermark.
Neue 2 Pfr. Carpaunig-Drill-Mehlsäcke blau gefr. 150
Goldmark. Neue 2 Pfr. Carpaunig-Mehlsäcke 220 Gold-
mark. Neue 2 Pfr. Carpaunig-Getreide-Säcke 2 Gold-
mark. Neue 2 Pfr. Flach-Getreide- und Getreidesäcke
180 Goldmark. Starke wenig gefr. prima 1a Reis-
bollen und Zucker-Säcke a. schwerem doppelfädigem Ge-
webe. Große Säcke für Kartoffel, Steinkohlen und Schrotte,
160 Goldmark. Starke lospreis 2 Pfr. Mehl-Säcke 140
Goldmark. Starke lospreis Getreide-Säcke 120 Goldmark.
Mittler-Sortiment 10 Stk. auf 8 Tonne bereitwillig und
werden a. Conto der Sendung 5000000 — in Papiermark
durch Vorkaufnahme eingezogen. Große Vollen per Bahn billigt.
Londons-Verkehr, Berlin-
Lichtenberg, P. 50, Müll-
dorffstr. 94/95 (Imi. 21. 95)

Qualitätswaren!



Anzüge
aus prima Stoffen, auf Wollwebe ge-
arbeitet, vollwertiger Ersatz für Maß,
weit unter Tagespreis.

Sport- u. Reise-Anzüge
mit langer und breiter Hose
in allen Farben.

Mäntel
moderne erstklassige Verarbeitung,
in Gabardin, Covercoats und anderen
Stoffen.

Guami-Mäntel
in Köper, Gabardin und Wollstoffen.

Hosen
aus Suedstuln u. gezeigten
Kammgarbstoffen.

**Gardinen, Wäsche,
Pelze**

Damen-Mäntel



Boxhagener Str. 47 | Badstr. 16 |
am Bahnhof Stralau-Rummelsburg a. Bahn. Gesundbrunnen

Stoffe

für Herren u. Damen,
Garnen u. Seiden
Kauf, auch febr. Preis,
Verkauf, 5. Wilhelm-
Str., Berlin,
Schönhafer Allee 150
Humboldt 8303

Gesunde
Schweine
u. boh. Schlagigew.
erzigt man mit
Geleit. Raffol gete.
a. Anzugstr. u. Markt d.
Schweine u. Kälber
einjährig und höher-
wertiges Material
u. Lieferung d. Fleischst.
Vegan, Gold-Macher
Hohen Neuendorf,
Schönhafer Allee 72.

Einzelne Möbel
sowie ganze Einrichtun-
gen, auch Robert
Schulz, Hohen Neuendorf,
Schönhafer Allee 72,
Tel. Nord 1808.

Produkten-Verwertung

Paul Leben, Berlin,
Invalidenstr. 5, Eing. Ackerstr.
Kauf

**Lumpen, Felle, Metalle,
Schafwolle, RoSHAARE**
zu nicht zu überbieten Preisen. Versuch
führt zu dauernd. Kundlich. Schräg. w. vergütet.

Tapeten
anzübe, neu, gedieg. Muster, billige Preise
nur bei **Otto Becker, Berlin,**
Gartenstr. 9, am Erteliner Bahnh.

Fahrräder
und sämtliche Ersatzteile
Spezial-Fahrradbereitng.

Klein-Motorräder
in jeder Ausführung.
Fahrrad-Gans Niediger, Bankow,
Hollenkampstr. 50, Ecke Gottschalkstr. 3,
3. Quert. d. Nordbahn, rechts. Tel. Pkw. 920.

Größtes Möbelhaus Oranienburgs.

Wilhelm Sott, Tischlermeister
Geegründet 1889 Fernsprecher 241 Havelstraße 30
Wohnungs-Einrichtungen, Einzeimöbel, Polsterwaren
Grosses Sarglager
Särge in Holz, Metall- und Verbleimungsarten in allen Preislagen.
— Uebernahme sämtlicher Beschäftigungs-Angelegenheiten. — Da ich
im Besitze eines Leichenwagens 1., 2. und 3. Klasse bin, kann ich
den mit Beschneidung die billigsten Preise berechnen und halte mich
deshalb, auch bei Nichtlieferung von Särgen, bestens empfohlen.



Zementwaren
Zementkunststeine in verschied. Mastern.
Zementdachsteine, Treppenstufen, Fuß-
bodenplatten, Brunnenringe, 1 Meter
Durchmesser.

Zement-
mauersteine
Schlicksteine u. alle sonst Zementwar.

Baumaterialien
wie Kalk, Gips, Zement, Rohrgewebe,
Gipsplatten und dergl.

Verkauf tägl. von 8-5 Uhr i. d. Herms-
dorfer Zement- u. Gipswarenfabrik Herms-
dorf, Hohelohstr., Fernspr. Tegeel 200.

H. Dieter, Bauerschäft,
Hermsdorf, Schloßstr. 11.

Speise-
Kartoffeln

sämtliche Getreidearten auch
Runkeln, Haas und Stroh
liefern wir in soviel wie
auch kleinere Mengen direkt vom Erzeuger.
Daher ein in Preis- u. Qualität für Händler
Bautz, Birkenwerder
(Telefon 155).

Bettwäsche
Leibwäsche

Wäsche billig und gut?
Steine Wasenmühle, eigene Fabrikation
Perkettbetten 3500000, 5500000
Laken 1750000, 5000000
Einzeln. Taghemden, Beinkleider,
Prinzipale (spottbillig). Uebrig-
gebliebene Wäsche, Hemdenstoffe,
lederhüte, Jurets, Handtücher, Fäden
Preis: 1000000
Wäsche-Fabrik, Berlin N.
Weinbergsweg 11. Rosenfalkenplatz.

Häuschen

mit Garten in Vorort
gestrichelt. Genaue An-
gaben, Vertheilung, h.
Offiz. unt. 11230 am
Hof, Hakenstein &
Spuler, Berlin W 35

Zimmer-
mann für
auswärtige Arbeiten
ist ein
A. Dieter,
Bauerschäft,
Hermsdorf.

Frau
od. jg. Mädchen
s. Gr. Feinmachen
bei guter Bezahlung
gehob. Preise,
Hohen Neuendorf,
Bahnhof-Allee 31.

Schwimm-Club
Birkenwerder 1913
e. v.
Abgeschwommen
Mittwoch, 5. Septbr., abends 7 Uhr,
im Seebad Bodensee. Anstehend
Monatsversammlung im Cafe Ge. tel.
Der Vorstand.

Bekanntmachung!
Für die Woche vom 2. bis
8. September 23 erhöhen
wir den Gaspreis auf
Mark 300000 je cbm.
Gaswerk Niederbarnim-Ost
G. m. b. H. Weigel.

25 Millionen Mark
sahle ich für alle Maurerarbeiten, Raf. 7,63,
mit antickarem Holzfußboden. Befestigung:
er. 30 cm lang, von oben zu laden, Stempel:
Waffenfabrik Maunz, Oberndorf a. Neckar.
Biforenteilung bis 1000.
Zulassung u. in jedem Falle ohne
Anfrage per Nachnahme erfolgen. Andere
Böden, Bodenbeläge usw. erbitte An-
gebote. **Waffenhaus Preussner,**
Berlin-Neukölln, Kaiser Friedrichs-Str. 244.

Damenhüte
jeder Art direkt in
Ecksteins Hutfabrik
Berlin, Invalidenstr. 35 Ecke Chausseest.
Umpressen von Herren- u. Damenhüten

Sie können viel Geld sparen,
wenn **Möbel** bei mir
Sie Ihre Auswahl in Sp. ischimmer,
Schlafzimmern, Küchen, Einzelmöbel,
Polsterwaren, Korbmöbeln, Gelegen-
heitskäufe u. d. m. am **Robert**
Möbelhaus Robert Schulz,
Hohen Neuendorf — Gest. d. 1898,
Schönhaferstr. 78. Tel. Birkenwerder 86.

Gustav Müller, Tischlermeister
Birkenwerder, Hauptstr. 10, Tel. 48
Größtes Beerdigungsinstitut am See
Großes Lager in Holz-, Metall-
u. Verbleimungsarten in allen
Ausführungen und Preislagen.
Uebernahme sämtl. Beerdigungs-
u. Feuerbestattungs-Angelegen.
Scheidentransport nach allen Plätzen
ermitt. Feidenwagen 1., 2. u. 3. Kl.
Stellung von Trauerkutschken.

**Wäsche, Strümpfe,
Schürzen**

Rauhaus für Gelegenheitskäufe
Oranienburg, Bernauerstr. 3, Lab.
Prismenbleistecher
grane 08. Gläser, gute Photoapparate kauft



Ein
Seifenpulver
was es sein soll

Landmasc
REPARATUR * HANDEL *
Wilhelm Oberjat & Sohn
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen K. G. — Oranienburg, Gartenstrasse 16-17 — Telefon 578.